



JUGENDAKTIV
BIBERACH

Geschäftsführung

Jugend Aktiv e.V. ♦ Breslaustr. 19 ♦ 88400 Biberach

Stadt Biberach

z.Hd. Frau Kleine Beek

Amt für öffentliche Ordnung

Ihr Ansprechpartner:

Wolf König

Breslaustr. 19
88400 Biberach

Telefon: 07351/51-9651

wolf.koenig@jugendaktiv-biberach.de

Biberach, den 23.05.2023

Stellungnahme zur Situation im Bereich Rewe/Bahnhof/Schulmeile

Sehr geehrte Frau Kleine-Beek,

Sie baten uns um Stellungnahme zum Antrag der CDU-Fraktion im Gemeinderat vom 4.5.23, was wir hiermit gerne tun.

Aus Sicht von Jugend Aktiv ist es im Bereich Bahnhof/Rewe/Schulmeile notwendig, dass alle, die von der Situation betroffen bzw. damit qua Amtes beschäftigt sind, gemeinsam an einen Tisch setzen und nach Lösungen suchen. Dies fand und findet schon statt und bedarf aus Sicht von Jugend Aktiv keines weiteren zusätzlichen Konzepts. Die Beteiligten sind sich einig, dass es keine einfache Lösung gibt. Auch kurzfristige ordnungspolitische Lösungen wie ein befristetes Alkoholkonsumverbot und verschärfte Kontrollen entzerren die Situation nur kurzfristig. Zumal die Durchsetzung der Verbote bzw. deren Kontrolle nicht durchweg konsequent erfolgen kann, wie aktuell auch die ausgesprochenen Aufenthaltsverbote für Jugendliche zeigen.

Öffentlicher Raum ist dazu da, dass sich Menschen aller Couleur und aller Milieus dort aufhalten. Die nun vorhandene besondere städtebauliche Situation mit einem Rewe-Markt in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof generiert per se (wie auch in anderen Städten zu sehen) eine gewisse Attraktivität und damit verbundene Herausforderungen. Und auch die besondere Eingangssituation des Gebäudes macht es nicht einfacher.

Und es ist interessant, dass gerade Jugend Aktiv um eine Stellungnahme gebeten wird, denn es halten sich dort nicht nur Jugendliche und junge Erwachsene auf, sondern wirklich eine bunte Mischung an Personen, unterschiedlich an Alter und je nach Tageszeit und Schul- oder Ferienzeit auch unterschiedlich zusammengesetzt.

Jugend Aktiv ist in seiner Jugendbeauftragten-Funktion mit Ordnungsamt, Polizei, Jugendlichen, Gebäudeverwaltung und Rewe-Betreiber im Gespräch. So fand z.B. auf unsere Initiative und moderiert von uns am 2. Mai ein Gespräch mit Marktbetreiber, Hausverwaltung, Jugendlichen und Ordnungsamt statt, dass man nicht übereinander, sondern miteinander spricht und gemeinsam nach Lösungen sucht. Eine Lösung könnte laut der Runde eine Entzerrung der Situation dadurch sein, dass es nicht allzu weit entfernt bewusst geschaffene Aufenthaltsplätze für die Jugendlichen gibt, die eventuell auch nicht so stark von der Polizei kontrolliert werden, da nach §27 Abs. 2 o. 3 Polizeigesetz BaWü nicht erforderlich.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit denen wir in diesem Zusammenhang im Kontakt haben, sind in ihrer Freizeit auf der Straße, weil ihre Lebenssituation (beengte Wohnverhältnisse, belastendes Elternhaus, Verbot Freunde einzuladen...) dies erfordert. Und weil es aus Ihrer Sicht zu wenig andere Möglichkeiten gibt, sich mit den Freunden irgendwo auf Low Budget Niveau zu treffen.

Ein Teil dieser Zielgruppe zeichnet sich auch dadurch aus, dass sie aufgrund ihrer problematischen Lebenssituation (Stichwort strukturelle Benachteiligung) eine sehr geringe Stresstoleranz hat. Wir von Jugend Aktiv sind dann dazu da durch die Bearbeitung der Probleme, die sie haben, ihre Konfliktfähigkeit und ihre Lebenssituation zu verbessern und damit z.B. das Gewaltpotential, das sich unserer Einschätzung nach vor allem innerhalb der Gruppen auswirkt, zu verringern.

Es ist eine ganz klare Feststellung der Streetworker, dass die Delikte vor allem innerhalb der schwierigen Klientel stattfinden, auch die Polizei vertritt uns gegenüber diese Auffassung. Die konkrete Gefährdung der sich dort nicht häufig aufhaltenden Bevölkerung hält sich also sehr in Grenzen. Passanten, Besucher und Bewohner fühlen sich eher in ihrem subjektiven Sicherheitsempfinden gestört.

Zusammenfassend vertritt Jugend Aktiv die Auffassung, dass es bei erhöhter Deliktzahl eine logische Konsequenz im Bereich angemessener ordnungspolitischer Maßnahmen geben muss und ja auch schon gibt und dass es sinnvoll ist, nicht nur ordnungspolitisch, sondern auch kommunikativ und gesamtsituativ auf die Vorkommnisse zu reagieren. Gerne sind wir bereit weitere Gespräche zu moderieren oder Gesprächskanäle zu den sich dort aufhaltenden Gruppen (die ja aufgrund aktueller Maßnahmen schon weniger geworden sind) her zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen



i.V. Andreas Heinzl
stlv. Geschäftsführer